

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ercheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboden in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Georg Heinrich Paul in Bocholt.
Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 30 Pfg.

Nr. 108.

Druck und Verlag von J. & A. Lemming in Bocholt.

Donnerstag, 23. April 1908.

Für den Reklamens- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Lemming in Bocholt.

32. Jahrgang.

Die „babylonische“ Einseitigkeit der sozialdemokratischen Leser.

In ihrem trotz aller Ablehnungen grundsätzlich geäußerten Kampf gegen das Christentum glaubte die Sozialdemokratie in der Bibel-Abel-Diskussion der jüngsten Zeit ein Fündlein gemacht zu haben, das sich zu einem antichristlichen Vorkriegs-Verwerfen ließ, um so mehr, als die sozialdemokratische Presse von selten ihrer Leser, welche mit diesem Gegenstande gar nicht vertraut sein können, keine Kontrolle zu befürchten hatte.

Dieser Umstand hat sie denn auch wacker ausgenutzt und Sachen vom Stapel gelassen, die den gewiegtesten und sachkundigsten Fachmann der Assyriologie einfach verblüffen.

Den Vogel in dieser Hinsicht abgeschossen hat unfehlbar unter den uns zu Gesicht gekommenen sozialdemokratischen Veröffentlichungen der Verfasser eines Artikels „Saxa loquuntur“ (Die Steine reden), welcher durch die Fachorgane der „freien“ Gewerkschaften zu gehen scheint. Wir entnehmen ihn der Nr. 14 der „Großhamburger Presse“ vom 3. April 1908. Organ des Vereins der Lithographen und Steinbrücker, welche ihrerseits auf den „Zimmerer“ verweist.

Von der einbringlichen Forderung des Artikelverfassers bekommt man einen Begriff, wenn man liest: Die babylonischen Tempelpläne haben ein Alter von mindestens 5000 Jahren, andere geschätzt: sie wurden wenigstens schon 3000 Jahre vor Christus und somit 1000 Jahre vor Moses angefertigt.

Und der Beweis? Man höre und lausche: „Es würde hier zu weit führen“, schreibt der Mann, „den Nachweis zu erbringen, daß die Pläne wirklich so alt sind. Unsere Freunde können das aber schon glauben und es wird ihnen als Beweis die Tatsache genügen, daß selbst die Frommen, denen durch die neuesten Ergebnisse der Babylonforschung (1) der Boden unter den Füßen gänzlich weggezogen wird, kein Wort des Widerpruchs dagegen sagen.“

Mögen ihrer Unförmigkeit in wohl selten zu Papier gebracht worden und leichter kann man sich einen Beweis auch nicht machen. Das sagt einer: zwei mal zwei ist fünf; die Sache ist einfach zu dumm und man geht darüber schweigend hinweg; was nun aber, wenn der Widerspruch sagt, weil der nichts darauf sagt, ist meine Behauptung wahr? Genau so ist die sozialdemokratische Beweisführung.

Es handelt sich um die Tempelpläne der Babylonier von Babylonien oder genauer des alten assyrischen Königs Nabuchodonosor, der aus dem griechischen Schriftsteller als Sardanapal bekannt ist. Dieser Herrscher Assyriens hat in seiner Lebenszeit die alten assyrisch-babylonischen Schriften sammeln und in Bibliotheken auf Tempelplänen neu herstellen lassen. Seine Regierungsjahre fällt in die Jahre 668–626 vor Christus. Unter ihm ist die neugefundene Bibliothek hergestellt worden; der Artikelverfasser sagt der

Einfachheit halber 3000 vor Christus; er kann offenbar nur mit dem großen Einmaleins rechnen, vielleicht unter dem Einfluß der babylonischen Begriffverwirrung, die sich seiner bemächtigt hat.

Wir wollen dem neuen Assyriologen noch verraten, daß diese babylonischen Schriften sind, deren Originals Delitzsch (1. Vortrag S. 30) als „bereits 2000 vor Christus schriftlich fixiert“ sein läßt; bleibt immer noch eine Differenz von 1000 Jahren, die in liberalster Freigebigkeit hinzugeflickt sind.

Nach diesen Kenntnissen hat es nichts Ueberaschendes, wenn derselbe Nabuchodonosor seine Leser weiter belehrt über die Bedeutung der babylonischen Zeichnungen:

Durch die Entdeckungen wird das ganze christliche Zeitalter umgestürzt. Es fällt zertrümmert selbst die neuentstandene Grundidee, daß Christus den „Opfer“ für die Menschheit gestorben sei, daß wir „erlöst“ werden müßten, daß er „Gottes Sohn“ sei; kurzum das ganze Christentum zerfällt in Atome. Für die Kirche will es Abend werden. Und wie Darwin nicht mußte, daß seine Lehre dem Gottesglauben „den Todesstoß versetzt, so will auch Prof. Delitzsch nicht Wort haben, welche Folgen seine Entdeckungen zeitigen müßten.“

So kann man einer sprechen, der vom alten Testament, seiner unerreichbaren Echtheit über die babylonischen Mythen und Epn und den himmelweiten Unterschied zwischen beiden Literaturen keinen Funken Verständnis hat! Hier in Babylon ein Göttergemischel, ein „polytheistisches (vielschöpferisches) Zeitalter“, dort die Echtheit des Monothelismus (des Glaubens an Einen Gott). Der eine sagt: „Ich bin der Herr, dein Gott, — du sollst keine fremden Götter neben mir haben.“ — heißt das Alte Testament himmelhoch über Babel. Und erst die Echtheit des Neuen Testaments!

Es scheint die ganze sozialdemokratische Unwissenheit, die durch Sachkenntnis nicht beschwert ist, dazu, um da von „Wirklichkeit (sic!) der hebräischen, babylonischen, ägyptischen und griechischen“ zu sprechen.

Zum Schluß wollen wir dem Herrn in seinen überhöchsten Willen der Verleumdung für gewisse Bücher der Babylonforschung etwas Wasser schütten, durch ein Urteil, das einer der ersten Assyriologen, Jensen, über so manche Erscheinungen dieser Art gefällt hat:

„Ein jedes Werk von Assyriologen, auch den besten, ist und wird noch lange vergleichbar bleiben einem Felde mit Hopfenranken, von denen sehr viele zwar aneinander über durchs Kornfeld und gerade, viele aber nach allen Richtungen hin, schief stehen. Das kann nicht anders sein.“ Keilinschriftliche Bibliothek VI. Bd. S. IX.

So urteilt die Fachwissenschaft. Warum verschleiert der Artikelverfasser seinen Lesern den lebhaften Widerspruch, den Delitzsch nicht bloß von den „Frommen“, wie er sich selbst ausdrückt, sondern aus den Kreisen

der Fachgelehrten erfahren hat? Dürfen das seine Leser nicht erfahren, damit sie sich leichter einlassen? Ja die „Küstigen Blätter“ haben so Unrecht nicht, als sie in ihrer Babylon-Nummer schreiben:

Welch' Verwirrung, welcher Trubel, Wenn der Babel mit dem Babel — Welch' herrliche Geschichte! — Über Babel-Babel spricht.

Der Vers paßt vorzüglich auf das kindliche Gedächtnis der sozialdemokratischen Leser!

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Die Bestimmungen, betreffs der Reise des deutschen Kaisers nach der Benediktinerabtei Montecassino, sind nunmehr endgültig geregelt. Der Besuch derselben soll am 5. Mai stattfinden, und zwar wird sich in Begleitung des Kaisers und der Prinzessin auch der König von Italien und der Unterrichtsminister Raffi befinden. In Montecassino wird der Kaiser von dem Erzabt P. Rug an der Spitze der Kommunität des Klosters und von der deutschen Kommission zur Ausschmückung der Abtei empfangen werden.

Ein abermächtigter Besuch des Kronprinzen von Dänemark am Hofe in Berlin steht, nach der „Volke“, im Monat Juni d. J. bevor. Kronprinz Friedrich, welcher sich gegenwärtig mit seiner Gemahlin in Wien aufhält, wird demnach von dort nach Nizza weiterreisen, wo das Kronprinzliche Paar einen längeren Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Auf der Rückreise nach Kopenhagen, die voraussichtlich Mitte Juni erfolgt, werden die Herrschaften auf Einladung Kaiser Wilhelms in Berlin Station machen, um hier einige Tage zum Besuche bei der kaiserlichen Familie zu verweilen.

Über einen Grenzzwischenfall in Amanweiler, wo ein französischer Soldat durch einen deutschen Grenzmann verletzt und seine Festhaltung von der Auslieferung militärischer Dienstgegenstände abhängig gemacht worden sein soll, berichten französische Blätter. Diese Darstellung ist in allen Punkten falsch, was schon daraus hervorgeht, daß der Soldat (eine Ordnungsbewache der Infanterie in Verdun) überhaupt nicht in Amanweiler, sondern in Metz festgenommen worden ist, wohin er mehrere Male ohne die für ausländische aktive Militärpersonen erforderliche polizeiliche Erlaubnis gekommen war, und wo er auffallende Begleitungen unterhalten hat. Als ein bestimmter Verdacht einer strafbaren Handlung sich nicht ergab, wurde der Mann an die Grenze nach Amanweiler zurückgeführt und zum Verlassen des Landes angewiesen. Die Angaben der französischen Blätter sind augenscheinlich auf die unwahren Mitteilungen des Soldaten zurückzuführen, die dieser bei seiner Vernehmung vor den französischen Militärbehörden gemacht hat.

gewendet, denn Geiger und Reta hatten zuvor einander noch viel allein zu sagen. Als sie endlich sich wieder den anderen zukehrten, da lag auf Reta's Gesicht ein Ausdruck, der weinlich abfiel von dem der Angst und der inneren Qual, den es bisher gequält. In ihre Brust schien Trübsal eingezogen zu sein. Einen Blick tauchte Frau Helmers mit Geiger, dann nahm sie ihn an die linke, Reta an die rechte Hand und sagte:

„Liebe Reta, ich stelle Euch hier ein zweites Brautpaar vor und gleichzeitig mich als die Brautmutter, aus deren Händen Herr Geiger seine Gattin empfangen will.“

In dem freudigen Tumult, den diese Mitteilung erregte, ging es verloren, daß Geiger der alten Frau antwortete:

„Sie machen mit mir, was Sie wollen; ist es die Heirat, die Sie auf mich einwirken, ist es das Bewußtsein, recht gehandelt zu haben, oder ist es Ihr Einfluß? Über gleichviel, ich fühle mich frei und glücklich.“

„Ihm die Hand drücken, eiferte Frau Helmers, ohne recht zu wissen, wie sie dazu gekommen, den Ausdruck der Antizipation:

„Nicht mitzubasteln, mitzulieben bin ich da!“

Aus der Kiste in die Prosa übergehend, fügte sie laut hinzu:

„Ist es aber hohe Zeit, daß wir Justine aus ihren Knechten befreien. Zu Tisch! Zu Tisch!“

Zwischen Geiger und Reta schritt sie dem Speisezimmer zu, ihr folgten Carla und Paul, jedes an einer Hand eines der Kinder haltend, die bei dem heutigen Feste nicht fehlen durften.

Justine war ihnen voll willkürlicher Sorgen schon vorausgeeilt.

Carla Edelsberg lehnte nicht nach der Wohnung am Johannapark zurück, es wäre furchtbar gewesen, dort hausen zu müssen. Sie blieb unter dem Schutze der „doppelten Brautmutter“, wie Frau Helmers scherzhaft genannt war, in der sehr geräumigen Wohnung in der Reichstraße, wo auch Reta wohnte. Schon am nächsten Tage reiste er nach Paris zurück, um alles vorzubereiten, denn beide waren

Der Handelsminister Möller, der sich lebhaft für die Erweiterung des Fortbildungsschulwesens für das weibliche Geschlecht interessiert, beabsichtigt, in Kürze eine Konferenz von Leitern und Leiterinnen solcher Anstalten und anderen auf diesem Gebiete tätigen Männern und Frauen einzuberufen. In dieser soll insbesondere die Frage erörtert werden, wie die Fortbildung auf kaufmännischem, gewerblichem und hauswirtschaftlichem Gebiet weiteren Kreisen der weiblichen, auf Erwerb angewiesenen Jugend zugänglich gemacht werden kann.

Der die Audienz des Zentrumsgesandten von Savigny beim H. Vater, welche am Karfreitag stattgefunden hat, erfahren wir noch einige interessante Einzelheiten. Nachdem Herr v. Savigny die ehrfurchtsvollen Glückwünsche der Fraktionsvorsitze ausgesprochen und die Versicherungen der Ergebenheit und unbegrenzten Verehrung der Fraktion wiederholt hatte, dankte der H. Vater, sprach sein Wohlgefallen an diesen Glückwünschen aus und machte dem Herrn von Savigny die persönliche Bemerkung, daß sein Vater „pour ainsi dire le fondateur du Centre“ gewesen sei. Seiner Heiligkeit äußerte sodann den Wunsch, daß das Zentrum das hohe Gut der Einheit stets bewahren möge. Herr v. Savigny, den telegraphischen Aufträgen von Dr. Vorck entsprechend, kündigte eine offizielle Glückwunschsdeputation der Fraktion für Anfang Mai an. Der H. Vater erwiderte, daß er mit großer Liebe dem Kommen der Deputation entgegenstehe. Schließlich erklärte der H. Vater unter Worten des Lobes, daß er dem Vorstande der Zentrumsfractionen und allen ihren einzelnen Mitgliedern aus väterlichem Herzen seinen Segen erteile. Ferner gab der H. Vater seiner Freude über den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers Ausdruck.

Die 50-jährige Jubiläum feierten am 21. April folgende Trainbataillone: schlesisches Trainbataillon Nr. 6 in Breslau, Garde Trainbataillon in Berlin, ostpreuss. Trainbataillon Nr. 1 in Königsberg i. Pr., preuss. Trainbataillon Nr. 2 in Alt-Damm, brandenburgisches Trainbataillon Nr. 3 in Spandau, Magdeburgisches Trainbataillon Nr. 4 in Magdeburg, niederösterreichisches Trainbataillon Nr. 5 in Wien, wettfälisches Trainbataillon Nr. 7 in Münster und rheinisches Trainbataillon Nr. 8 in Ehrenbreitstein.

Der Kaiser hat angeordnet, daß für das ganze Jahr eine neue Altwelt aus grauem Tuch eingeführt wird. Die alten Altwelten dürfen bis zum 1. Oktober 1908 aufgetragen werden, jedoch nur bei den Gelegenheiten, bei denen schon bisher das Anlegen des Altwelt gestattet war.

Die Königin-Witwe von Sachsen ist Dienstag Vormittag wieder in Dresden eingetroffen und hat sich nach Villa Strahlen begeben.

Carla Edelsberg.
Reinhold-Woman von J. Arneseid.
(Nachdruck verboten.)

Ärztliche Wünsche und irdische Sorgen schienen von ihr abgefallen, hoch schien sie im Heizer zu schweben. So mußte den Heizern zu Mut sein, die, befreit von der Geduld, die sie geliebt haben, im Jenseits wiederkehrten.

Eine Aufregung Carlas wachte sie nicht ganz aus ihrem Traum, denn diese sagte:

„Paul, wir haben Reta nicht allein zu danken; auch in einem anderen Lichte schwebt sie. Ich muß auf der Stelle zu ihm gehen, muß lachend auf seine Verzweiflung stehen; er hat feurige Köpfe auf mein Haupt gesammelt. Ich vermag mich der Freiheit nicht zu erwehren, will mein Haupt nicht unter dem gegangenen Dache beten. Reta hat mich geliebt, bis ich Konstantin Geiger geliebt habe. Willst du mit mir gehen?“

„Kannst du fragen?“ antwortete Paul und erhob sich; alle Anwesenenden waren aber sehr erstaunt, als die alte Frau ebenfalls aufstand und sagte:

„Ich begleite Euch.“

Niemand wagte jedoch eine Einwendung zu machen. Das Trauen, das Sohn und Schwiegersohn und auch die beiden jungen Mädchen zu der Einsicht der alten Frau Helmers hielten, war so groß, daß man sich ihren Anordnungen willig fügte, selbst dann, wenn man sie nicht folgen zu begreifen vermochte. Ein Blick, ein Handgedrückt, den sie mit Reta austauschte, verständigte wenigstens diese, in welcher Absicht sie den Garg unternehmen.

Sie blieb in einer großen Aufregung, in schwerer seelischer Pein zurück, und es kam ihr sehr zu Mut, daß Justine alle Hände voll zu tun hatte, um für den Abend ein Mahl zu richten; es schien ja, als ob sie die einzige sei, die bis jetzt daran gedacht hatte, daß Essen und Trinken dem Menschen ein Bedürfnis ist, dessen Befriedigung man ungefragt nicht allzu lange aufschieben darf.

Es wählte recht lange, ehe die drei zurückkamen; die Dunkelheit war schon geraume Zeit herabgefallen und die ganze Helmers'sche Wohnung von Justine festlich beleuchtet worden. Endlich, als die junge Frau schon in tausend Sorgen war, ihr Vater konnte vernehmen und ihre Speise verabschieden, kamen sie — aber nicht allein. In ihrer Begleitung befand sich Konstantin Geiger.

Auch an diesem hatte sich nur die Wahrheit des alten Spruchs bewährt, daß man diejenigen unwillkürlich lieb gewinnt, denen man Gutes erwirkt. Obwohl er sich durch Reta hatte bestimmen lassen, das entscheidende Zugeständnis für Carla abzulegen, war sein Herz gegen sie noch immer recht lebendig gewesen, und auch ihre bejammernswürdige Erscheinung im Gerichtssaal hatte ihn nicht viel milder zu stimmen vermocht, besonders da er sich nicht verheißte, daß er selbst doch eine recht traurige Figur gelpelt. Als sie mit ihren Begleitern ihn im Hotel de France, wo er Wohnung genommen, aufsuchte, war sein erster Gedanke gewesen, sie gar nicht anzunehmen, er hätte sie dann nur vorgelassen, weil es ihn kitzelte, sie so gebrochen vor sich zu sehen.

Als dann aber das junge Mädchen ihm zu Füßen lag, sich anklagend und entschuldigend, seine Verzweiflung eifrig und ihm aus der Tiefe des Herzens dankend, da ging eine wunderbare Veränderung mit ihm vor. Der Daß schwand, die Liebe, die er einst für Carla empfunden, erwachte wieder, aber unwillkürlich, ohne Willkür, brüderlich. Er hob sie auf, drückte einen Kuß auf ihre Stirn und legte sie dann in Helmers' Arme, während er ihm gleichzeitig warm und fest die Hand schüttelte.

Von dem Zustand der Unterredung, die zwischen ihm und Frau Helmers unter vier Augen stattfand, hat nie jemand etwas erfahren, aber auch sie mußte sehr befriedigt verlaufen sein, denn Paul und Carla wurden durch die Nachricht überrascht, daß Geiger einwilligt habe, mit ihnen nach der Reichstraße zu gehen und für den Abend Gast der alten Frau zu sein.

Wenn Justine und ihre Köchin beim endlichen Erscheinen der Gäste aufgetaucht hätten, so war die Gefahr für ihre Speisen dadurch aber noch nicht ab-

überwunden, daß sie dort ihren Wohnsitz nehmen wollten. Geiger hatte sich durch seinen langen Aufenthalt im Auslande der Heimat entfremdet und empfand auch, daß er sich durch sein Verhalten gegen Carla namentlich in Leipzig unmöglich gemacht hatte. Aber auch Reta schmeckte sich hinweg. Sie hatte sich mit ihrem Schicksal abgefunden, hatte auch auf den angestrebten Doktorhut verzichtet und schloß sogar während ihres Zusammenlebens mit Carla eine eheliche, ausschließliche Freundschaft mit dieser. Dennoch hielt sie es für ihren Seelenfrieden besser, möglichst fern von ihr und Dr. Helmers zu leben, um nicht täglich Zeugin ihres Glückes sein zu müssen.

Paul und Carla hatten ebenfalls erwogen, ob sie nicht Leipzig den Rücken kehren sollten, wo sie so unendlich Trübsal erlebt; sie waren jedoch davon zurückgekommen, und Paul entschloß sich sogar zur persönlichen Fortführung der Apotheke. Der Wunsch und das Verlangen seiner Mutter hatten den Ausschlag dabei gegeben. Sie würde es sehr schmerzhaft empfinden haben, hätte sie ihr lieb gewordene Wohnung räumen müssen, und sie hielt es auch für eine Art von Ehrensache, daß die Apotheke im Besitze und in der Verwaltung der Helmers' bleibe.

„So werde ich denn auf meinem Posten ausstehen, bis der hier mich abholt!“ erklärte infolge dessen Paul und legte seine Hand auf das mit Klagen, verständnisvollen Augen zu ihm aufblickenden Richard's Haupt. Frau Helmers, ihre Schwiegersöhne und die Kinder blieben in der bisherigen Weise zusammen wohnen; die beiden Pflegekinder wollten nur für kurze Zeit als Gäste darin. Nach wenigen Wochen fand in aller Stille Geigers Trauung mit Reta statt, der die sofortige Abreise nach Paris folgte, und schon im Mai feierten Paul und Carla das Fest ihrer Verbindung. Sie hätten es für eine lächerliche Form angesehen, die Trauung mit Hofnarr abzuwarten, den sie nicht betrauern, sondern nur tief betrüben konnten.

In die schöne, neue Wohnung, die beide ziemlich weit draußen im Grünen belegen, nahm Carla auch nicht ein Stück aus dem Haushalt ihres Bruders mit, sie machte durch nichts aus der früheren Umgebung

Arbeiterverein.
Erfahrung eine Vorstellung
vergleichlichen Wirkungen
Hautunreinigkeiten, Aus-
scheidung

Heinrich Romberg,
in einem Damen-Kleider-
Geschäft in Eberfeld,
i. W., Nordstraße 14
e. Langenbergstraße),
haben der Neuzeit entsprechend
eingeschränkt

en-frischer-Salen.
Teutsche Kopfwäsche.
N. G. W. Nr. 77558.
Ich auch zum Friseur außer
dem Hause.

Einige tüchtige
er gesucht.
Ser. Liebau & Lotze.

Wichtige tüchtige
ellschreiner
in Bonn sofort gesucht.

Modell-Fabrik
sselmann, Purgand-
Köln, Straße 21,3

Wohnungen,
er, Keller und Waschküche,
der Mai zu vermieten.
gen Mittelstraße Nr. 7.

Überwobung
em Eingang, bestehend aus
3 Mannarbeitern, im
er und Waschküche, ist per
später zu vermieten.
in der Expedition d. Bl.

3 Wohnung
3 Räume im Mittelpunkte
billig zu vermieten.
in der Expedition d. Bl.

möbl. Zimmer
Beson billig zu vermieten.
in der Exped. d. Bl.

Wohnung
se Familie oder junges Ge-
mieten.
Schützenstraße 13.

ist unmöglich,
Erfahrung eine Vorstellung
vergleichlichen Wirkungen
Hautunreinigkeiten, Aus-
scheidung

mal-Teerschwefel-Seife
realeck mit Erdöl und
in Boremann & Co., Berlin
rkf. a. M. zu machen. Preis
50 Pf. bei:
Apotheker F. Arens,
do. W. Reygers.

steinensätze
ungegen widrigen Wind,
ablen und Regen, emailliert,
wetterbeständig, das beste
Franke, empfiehlt

Becker,
Bes. Schmiedefabrikmeister.

andwurm.
Gelehrter Herr Dr. Müll! Mit
reude benachrichtige ich Sie,
den Landwurm los bin. Schon
ten nach Einnahme Abre-
er er ob. Ich fühle mich wie
n. Möge es Ihnen der liebe
n. Frau Ottilie Ringelmann,
d. den 12. Juni 1902.
t in Glarus (Schweiz).

Holst. Holl. Käse.
30 Mark ab Station Nortorf,
ollis von 9/10, Wd. Netto a Mt.
gegen Nachnahme. Garantie:
Burdachme.

ur Ww. Nortorf (Holl.).
Käse-Export-Gesellschaft.

ger. als um staatsmässig
als ein geograph. Ereignis der bezeichneten art | röhren
adler und dem schild des h. storg ge-
worten ist grundsätzlich nicht.

••• Betreffend die Neuanschaffung von Schulbüchern zu Döbern teilen wir, um Unklarheiten vorzubeugen, den Wortlaut des Erlasses vom 16. Oktober 1902 mit: „Von Lehrbüchern für die grundlegenden Schreib- und Beschreibunterrichts, sowie für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung sind von Beginn des Schuljahres 1903/04 ab nur solche zur Einführung in den Schulen zugelassen, die den neuen „Regeln usw.“ entsprechen. Bereits eingeführte Lehrbücher der bezeichneten Art

Große neue Sendungen

Damen-Jackets, Paletots, Capes, Damenkleider, Kinderkleider, Kostümröcke, Blusen, Unterröcke, Herren- und Knaben-Anzüge.

G. Gompertz am Markt.

Krieger-Verein.



Unser Kamerad von der Stamm-Kompagnie

Wilhelm Dams

ist im Herrn entschlafen.

Das Seelenamt findet Freitag Morgen 8 1/2 Uhr in der St. Georgius-Kirche statt, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Schanze).

Antreten 8,10 Uhr am Vereins-Sofale.

Der Vorstand.

Verkauf

des bisherigen Empfangsgebäudes auf Bahnhof Dingden auf Abbruch am 5. Mai 1903, Vormittags 11 Uhr.

Das etwa 16 m lange und 7 m breite, in Fachwerk mit äußerer befehlter Bretterverkleidung und Bauschall hergestellte Gebäude ist 1 1/2 Stock hoch und enthält im Erdgeschoß außer Flur und Treppe 3 Räume.

Verkaufsbedingungen und Angebotsformular sind von hier und von Station Dingden gegen Vorzahlung von Bar-Einfundung von 0,50 Mk. zu beziehen. Wesel, den 20. April 1903.

Kgl. Eisen-Betriebsinspektion.

Bekanntmachung.

Die beteiligten Handwerkskammer weist auf das hin, daß die Gesellenprüfungs-Ordnungen für das Schlosser- und Mechaniker-Handwerk, sowie für das Photographen-Handwerk für den Bezirk der Handwerkskammer Münster von mir im Einvernehmen mit vorgenannter Kammer erlassen worden sind.

Die Gesellenprüfungsordnungen sind bei den Landratsämtern zu jedermanns Einsicht ausgesetzt und können bei der hiesigen Handwerkskammer zum Preise von 5 Pfg. bezogen werden.

Der Sitz der Prüfungs-Kommission ist Münster, den 4. April 1903.

(gez.) v. Gieseler.

Kartoffeln-Verkauf.

Verkauf auf Kredit und nehme Bestellungen auf prima Speise- und Pflanzkartoffeln, als:

Käperbus, Magnum bonum, Weiße etc.

Vormittags (bis Samstag Mittag, den 25. dieser Woche) an meiner Wohnung entgegen.

Lieferung erfolgt Dienstag, den 28. April cr., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Bahnhof.

Vernhor.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 29. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr beginnend, findet für die Bürgermeisterei Haltern die diesjährige Frühjahrs-Prüfung statt. Bis zu diesem Termine muß die Reinigung der Höl bei Vermeidung der reglementsmäßigen Strafen vollständig sein und kann von der Festsetzung der letzteren nur Umgang genommen werden, wenn und soweit höhere Gewalt wie ein hoher Wasserstand oder ein sonstiges derartiges Hindernis die Reinigungsarbeiten behindert haben.

Die Reinigungsarbeiten oder deren Stellvertreter müssen in dem Termine auf den die Höl begrenzenden Pargellen anwesend sein; im Falle des Nichternehmens wird gegen sie gemäß Artikel 20 des Höl-Schulreglements vom Jahre 1845 eine Geldstrafe von 1,50 Mark festgesetzt.

Haltern, den 19. April 1903.

Der Ehrenbürgermeister:

Cokenborg.

Bekanntmachung.

Am 2. u. 4. Sonntage jeden Monats von 11-1 Uhr halte ich auf meinem Amtszimmer Sprechstunden ab über die in den Gewerbeaufsichtsdienst gebörenden Angelegenheiten.

Der kgl. Gewerbeinspektor:

Dr. Bender.

Henkels Bleich-Soda

Großes Lager

reizend garnierter

Damen- und Kinderhüte

von den einfachsten bis zu den elegantesten

Modellschönen.

Das Modernisieren der Hüte geschieht zu den billigsten Preisen.

Brautkränze und Schleier

in reich großer Auswahl.

Marla Küppers,

Ostwall.

Ordentliche

Mädchen

sucht bei hohem Lohn und freier Fahrt

Sortieranstalt, Wesel.

Wegen Stiefbefalles suche ich sofort oder später ein

Dienstmädchen,

welches auch etwas melken kann.

Feltz von Mulert,

Holtweg bei Bocholt.

Für einige

gute Zweit- und Kindermädchen

wird Stelle gesucht. Näheres

Frau Wellershaus, Isselburg.

Ein Schneidergeselle

auf sofort gesucht.

Franz Schmeinel,

Niederbruchstr. 10.

Ein tüchtiger Schneider-Geselle

auf sofort gesucht.

Bern. Pollmann,

Schulstraße 501.

Ein braver junger Mann

zum Brotlaufahren sofort gesucht von

L. Kohl, Wesel,

Nieborfstraße 366.

Junger Mann,

der 3. St. auf einem Bureau als Dolmetscher tätig ist, sucht pr. 1. Juni cr. oder auch später Stelle auf einem Kontor bei bescheidenen Ansprüchen. Es wird mehr auf weitere Ausbildung, als auf Gehalt gesehen.

Offerten unter N. 4880 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann

sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle auf Lager einer kleinen Weberei. Derselbe kann sich auch um die Weberei kümmern. — Gest. Offerten unter

K. L. 1870 an Haassonstein & Vogler, A.-G., Köln.

Raucher

können viel Geld sparen, wenn sie mit ihrem Zigarren brechen und einen Versuch machen mit dem vorzüglich schmeckenden

Holl. Grenztabak



(gef. geschützt)

zu 50 Pfg. das Pfund

von

Lensing & van Gülpen,

Emmerich.

Zu diesem einzig billigen Preise werden unter vorstehender Marke nicht etwa gefälschte Stengel als Tabak angeboten, sondern reeller, blattiger Rauchtabak, der sehr gut riecht und dessen Geschmack einfach tadellos ist.

Man mache einen Versuch!

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo Plakate anhängen.



Mark kostet heute nur noch mehr

25 der Berliner gepöfeltes

Jallus Werner, Neumünster.



Schellfisch 10 Pfg., Cablian, beste Vollheringe 2 Pfg., 33 Pfg., Bratbückinge 2 Pfg., 23 Pfg., Hamburger Import-Haus, Osterstraße 10 u. Königsstraße.

Gardinen,

pr. Fenster von 2 Mk. an, pr. Meter von 25 Pfg. an,

Tisch- u. Kaffeedecken,

Teppiche und Läuferstoffe

empfehlen

zu billigsten Preisen

Heinrich Mischell.

Kalk.

Von heute an offerieren täglich frisch:

Ia. gebrannten Stückkalk, Ia. gemahlenen Aetzkalk

und Ia. gemahlenen kohlensauren Kalk

zum Mauern und zur Putzungs-

fre. Wagon Aufschlagspreise Stadthof, Südlohn und ab Werke.

Westf. Kalkwerke

Oeding-Stattdeln.

Vertreter in Wesel: Joh. Flöke,

Bocholt: W. Nohling,

Wesel: Jos. Belling.

Ein junger Mann sucht Stelle als

Bäcker

oder ähnliche Beschäftigung.

Näheres Schulstraße 501.

Eine gute Vertretung

können Herren, welche Wirte besuchen, bekommen durch den Vertrieb unseres vom Prüfungsausschuß des deutschen Gastwirtsverbandes als das beste, einfachste und bequemste Bierlebensmittel, Reinigungsmittel befundenen Präparats „Lamortini“. Reinigung geschieht auf einfachem Wege, daher bei der bevorstehenden warmen Witterung besonders gut einzufrühen. Großartiger Massenartikel. Sehr hoher Verdienst. Viele goldene Medaillen und Ehrenpreise.

Gereiz & Müller, Frankfurt a. M.

In einem ruhigen, besseren Hause werden 2 3 möbl. oder unmöbl.

Zimmer

für den Monat Mai gesucht. Offerten mit Preisangabe an F. Döbritz,

Osterstraße 53.

Schön möbl. Zimmer

mit voller Pension billig zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Anstandsücke bei Biergans.

Zum Stücken

schon ist ein artel, reines Gerst, roßes, jugendfr. Aussehen, weiche, sammel- weiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dieses erzeugt: Nadebentes Stedenpferd-Bienenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadebentes-Dresden, allein echte Schugmarke: „Stedenpferd“.

a St. 50 Pfg. bei Alb. Höpfer.

Eine noch gut erhaltene

Nähmaschine

billig abzugeben.

Ostwall 5/A.

Freunden eines wirklich guten und sehr wohlschmeckenden Traubenweines empfehle ich meinen garantiert unverfälschten

1900 Rotwein.

Der. kostet im Faß v. ca. 20 Lit. an 88 Pfg. per Liter

u. in Kisten v. 12 Lit. an 60 Pfg. pr. Lit. von ca. 1/2 Lit. ein- schließlich Glas.

Als Probe vers. ich 2 verschied. Flaschen pr. Post. Preisliste frei. Zahlreiche Anerkennungen.

Karl Th. Oehmen, a/H. 745 Weinbergstraße u. Weinhandlg.

Die Arbeiter-Vertreter der

Postfachstraße 11

werden zu einer Besprechung am Freitag, den 24. April, Abends 8 1/2 Uhr, bei Wwe. J. Impling, Nobeistrasse, freundlich eingeladen.

Der Vorstand des Arbeiter-Vertretervereins.

Frische, dicke Eier

Dutzend 58 Pfg.

Fritz Blömker.

Macco-Unterzeuge

billigt bei

Gebrüder Hömberg.

Empfehle mich zum

Möbelausstreichen, Kalken, Tapezieren, Schablonieren,

sowie allen in das Anstreichenfach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung sauberer Ausführung und billiger Preise.

Hermann Hilscher, Feldstr. 5 (Neutor)

Pferd,

4 Jahre alt, schöne, braune, fehlerfreie Stute, in jedem Geschirr brauchbar, preiswürdig zu verkaufen oder auch gegen kräftigen Pony umzutauschen.

Jos. Deipenbroek.

Manchester-Hosen

empfiehlt

Joh. B. Fisser.

3 Karren Kuddinger

und einige 1000 Pfund

gutes Heu

find zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.